10 Diese Zahlen 15
sind Jahre. Jahre wo in einzelnen Fällen
Rheumatische und Neuralgische Schmerzen, Lenden- und Hüftenreißen
den menschlichen Körper durchrasten.
St. Jakobs Oel
kurirte dieselben.
20 Keine Prahlerei; dieses sind sichere, bewiesene Thatsachen. 30

Berühmtes ·. Lagerbier!
La Crosse **John Gund,** Wisconsin
Das Gebräu der John Gund'schen Brauerei von La Crosse, Wisc., erfreut sich in den Nordstaaten, besonders Minnesota und Wisconsin, einer außerordentlichen Beliebtheit, da dieses Bier nur aus Hopfen und Gerste der vorzüglichsten Qualität bereitet wird. Bestellungen für Stadt und Umgegend nimmt entgegen
WM. FROHN,
General-Agent, 211 nördl. 9. Str., zwischen P und Q.

Hans Dierks, Präsident, Herm. Dierks, Secr. und Schatzmeister, Lincoln, Nebraska.
—o— Haupt-Office der —o—
Dierks Lumber & Coal Co.,
125 bis 149 südl. 8. Straße.
Telephon { Holz, 13. Kohlen 35.
1000 Bushel Corncrib für $5.00.
Wholesale and Retail **Holz** — und — **Kohlen,**
Kalk, Cement, Baumaterial.

WESTERN GLASS & PAINT Company,
Importeure, Groß- und Kleinhändler in
Plate und Fensterglas
Farben, Oele, Thüren usw.
324, 326, 328 & 330 südl. 12. Straße,
LINCOLN, NEB.
☞ Hier wird Deutsch gesprochen!

J. B. Trickey & Co.,
The Warren Eye Protector.

Patented Jan. 12, 1892.
Absolute protection to the eye from flying particles, and everything annoying or hurtful. No glass to break. Invaluable to travellers, workmen, horsemen, wheelmen and pedestrians on land and sea.
You bid defiance to Dust, Snow, Rain, Hail, Sleet, Wind, and Sun. It folds in the centre. Write us and we will tell you all about it. Agents Wanted.
Uhrenmacher, Juweliere und Optiker
1035 O Strasse.
Lincoln, Neb.
Vorzügliche Uhren aller Fabrikate.
Silber- und Goldschmucksachen zu billigen Preisen.
Optische Waaren aller Art. Stahlbrillen von $1 aufwärts; Goldbrillen von $4 an. Kommt und überzeugt Euch selbst!

J. C. WOEMPENER,
Händler in
Reinen Arzneien, Oelen, Farben u. s. w.
139 südl. 10. Straße, Lincoln, Neb.

STANDARD GLASS & PAINT Company,
Großhändler in
Glas, Farben, Firnisse,
Lack, Oel und zum Gebrauch fertige Farben, Spiegel und eingeätzter Glasscheiben, Doppelleitern usw.
Smith Block, 13. u. O Str, Lincoln

§§ Die Farmers & Merchants, eine der zuverlässigsten und größten Versicherungs-Gesellschaften des Westens, hatte am 23. Mai 1893 ein Guthaben in Höhe von $353,387.22 und einen Ueberschuß von $69,818.14 aufzuweisen. Nach Abzug aller Verbindlichkeiten stellte sich an dem obenbezeichneten Tage der Baarbestand auf $77,818.14. Diese Zahlen stellen dieser Gesellschaft bezgl. der Solidität ein glänzendes Zeugniß aus und können wir diese einheimische Unternehmen den Deutschen bezgl. der Versicherung ihrer Habe gegen Blitz, Feuer, Hagel und Sturm auf's Wärmste empfehlen. Bezahlte Verluste seit dem Bestehen der Gesellschaft, $258,757 98.

Wanted—An Idea Who can think of some simple thing to patent? Protect your ideas; they may bring you wealth. Write JOHN WEDDERBURN & CO., Patent Attorneys, Washington, D. C., for their $1,800 prize offer and list of two hundred inventions wanted.

Hayden
Der Photograph!
Special. Ein schönes Cabinet auf einem großen Festtags-Souvenir-Card wird mit jedem Dutzend unserer besten Kabinets gegeben.
No. 1020 O Strasse

§ Herr Dr. Dayton, welcher sich durch gründliches Studium sowohl im In- als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat, und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich den deutschen Familien Lincoln's und Umgegend. Office 1203 O Straße

Der Arizona Kicker

schreibt in seiner vorwöchentlichen Ausgabe:

Ein Widerruf. — In der letzten Nummer des „Kicker" stand eine Lokalnotiz des Inhalts, daß Sam Hastings, Inhaber des Cloud Burst Saluhns, gutes Futter für unser Vigilanzcomite abgeben würde. Dieser Bemerkung lag die Information zu Grunde, daß Hastings in Wyoming zwei Männer umgebracht und sich in Montana als Wegelagerer mausig gemacht hatte.

Dieser Tage sprach nun Herr Hastings in unserer Office vor. Er überzeugte uns in der freundlichsten und liebenswürdigsten Weise, daß wir uns geirrt hatten. Die größten Verbrechen, die er je begangen, waren diese: In Nebraska biß er einem Cowboy ein Ohr ab und in Utah prügelte er einen Postkutscher durch. Seit zehn Jahren schickt er dagegen regelmäßig Geld an ein Chicagoer Waisenhaus und kauft außerdem hie und da Sonntagsschultraktätchen zur Vertheilung hier im Westen. Mister Hastings hat auf den „Kicker" abonnirt und an anderer Stelle wird man seine Anzeige finden. Er ist ein Gentleman in jeder Beziehung. Es thut uns leid, daß wir ihm ein Unrecht gethan haben. Wir widerrufen es und bitten demüthig um Entschuldigung. Es kann dem aufmerksamsten Editor passiren, daß er sich verhaut, insonderheit, wenn er mit falscher Information hintergangen wird.

Isländische Gletscher.

Professor Thoroddsen an der höheren Schule zu Reykjavik ist seit 13 Jahren mit der Untersuchung der geographischen und geologischen Verhältnisse Islands beschäftigt. Bevor dieser ausgezeichnete Gelehrte seine Forschungen begann, war von der Insel außer den von den Touristen besuchten Küstengegenden und den berühmten Gebieten der Geysir und des Hekla kaum etwas Genaueres bekannt. Besonders war das große Plateau im Innern der Insel gänzlich Terra incognita. Man kann sagen, daß vor den Forschungszügen Thoroddsens gut ½ des Landes noch nie von einem Menschen betreten war. Man mag allein an der Thatsache den Fleiß und die Aufopferungsfähigkeit dieses Mannes schätzen, daß nunmehr die ganze Insel von 104,785 Quadratkilometern als in den wesentlichen Zügen bekannt gelten kann. Ueber die Gletscher Islands gibt die belgische Zeitschrift „Ciel et Terre" auf Grund der Forschungen des genannten Gelehrten einen Ueberblick. Die Gletscher bedecken allein 13,400 Quadratkilometer des Landes, also ein Fünftel der ganzen Insel, meist in der am vollkommensten in Grönland erhaltenen Form des Inlandeises. Der gewaltigste Gletscher der Insel und damit, wenn man will, Europas ist der Vatna- oder Klofa-Jökull, welcher eine Fläche von 8500 Quadratkilometern einnimmt. Die Erforschung dieser Eiswüste war mit unerhörten Schwierigkeiten verbunden, trotzdem wurde dieselbe in ihrer Ausdehnung und ihren wesentlichen geologischen Eigenthümlichkeiten von Thoroddsen meisterhaft untersucht. Die größte Eigenthümlichkeit dieses Gletscherfeldes besteht darin, daß sein Eis mit Kratern übersäet ist. Ein besonders wunderbares und gewaltiges Schauspiel entsteht, wenn diese Krater in Thätigkeit gerathen. Dann schmelzen unter der Wirkung der Hitze die Eismassen in der Umgebung der vulkanischen Oeffnungen, und durch die plötzlich gebildeten Wassermengen sammeln sich furchtbare Ströme, die Jökullhaupter, welche, mit enormer Gewalt dahinfluthend, riesige Eisblöcke, Felsstücke und Schuttmassen mit sich fortwälzen. Solche Wasserfluthen sind nicht stets eine Folge vulkanischer Thätigkeit, sondern sie entstehen gelegentlich auch wenn ein Wasserreservoir aus dem Innern der Gletscher ausbricht oder wenn der Wall eines auf den Gletschern oder in den Thälern aufgestauten Sees durchgerissen wird. Wie in allen Gletschergebieten, so sind auch in Island zeitliche Schwankungen in der Länge der Gletscher nachgewiesen worden. Nach Thoroddsen haben die Gletscher vom Anfange des Jahrhunderts an zugenommen, einige bis zum Jahre 1840, andere dauernd bis 1870. Dann trat eine allgemeine Abnahme ein. Seit zwei oder drei Jahren sind die Gletscher in eine neue Phase des Wachsthums eingetreten. Diese Schwankungen entsprechen zeitlich beinahe vollkommen denen der schweizer Gletscher.

— An den Pranger stellen. Eine der entehrendsten Strafen der mittelalterlichen Rechtspflege bestand darin, daß Verbrecher an einen hölzernen Pfahl oder steinernen Pfeiler, den Schandpfahl, der auf öffentlichen Plätzen errichtet war, angebunden wurden und zur öffentlichen Verhöhnung mit ihrer Schande vor aller Welt „prangen" mußten. Der Pranger ist zwar längst abgeschafft, aber es hat sich der Ausdruck: „jemanden an den Pranger stellen" doch erhalten und wird vielleicht gebraucht, um die öffentliche Beschimpfung zu bezeichnen, der jemand preisgegeben wird.

Der erste Schritt zur Besserung.

Richter: Sie sind erst seit einigen Wochen aus dem Gefängniß entlassen und nun stehen Sie schon wieder wegen Beilegung eines falschen Namens vor Gericht.

Angeklagter: Der Herr Gefängniß-Direktor sagte doch aber beim Abschiede, ich sollte ein anderer Mensch werden.

Gemeinnütziges.

Das Abziehen des Weines auf Flaschen.

Wenn der Wein abgezogen werden soll, so muß dieses in den Monaten Januar, Februar, März, April, Oktober, November und Dezember geschehen, weil die Kühlung der Luft die Gährungsveränderungen oder Arbeit nicht zugibt, die in den wärmeren Monaten stattfindet. Wenn der Wein in den wärmeren Monaten, in welchen sich immer noch Weingeist bildet, auf Flaschen gezogen wird, so bekommt er leicht die Gabel oder einen Stich, d. h. einen scharfen, stechendenden Geschmack, oder zersprengt wohl gar die Flaschen, wenn er noch Hefen enthält.

Die Flaschen müssen, wenn sie unrein waren, mit Lauge ausgekocht oder besser mit zerstoßenem Glase möglichst rein ausgeschlagen, mehrere Male mit reinem Wasser nachgespült und, umgekehrt gestellt, an einem warmen Orte völlig ausgetrocknet sein. In der Vorsicht, Nichts zu übersehen, spült man sie mit etwas Wein von derselben Sorte, mit dem sie gefüllt werden sollen, noch einmal aus.

Beim Abziehen des Weines ist es sehr rathsam, dem Weinhahne eine solche Einrichtung zu geben, daß an seinem Abfluß ein Rohr angeschraubt werden kann, welches bis auf den Boden der Flasche reicht, wodurch alle Einmischung der Luft abgehalten wird und jede Flasche ohne Schaum angefüllt werden kann. Dann geht kein Weingeist verloren. Zwischen Stöpsel und Wein muß ein Raum von drei Centimetern bleiben, sonst springen die Flaschen. Die Korkstöpsel müssen jedes Mal neu und von gutem, festem Kork genommen werden und so groß sein, daß sie so fest als möglich eingeschlagen werden können. Um den Wein vor aller fremden Feuchtigkeit zu sichern, träufelt man Flaschenlack auf die Flaschen und drückt es in alle Fugen des mit der Flasche gleichgeschnittenen Korkes.

Das Lagern des Weines geschieht am besten auf hölzernen Repositorien im kühlen Keller, der, wo möglich, bloß für den Wein bestimmt ist. Sind noch andere Gegenstände darin, so darf das Versiegeln nicht versäumt werden. Das Lagern des Weines auf Sand ist weniger zu empfehlen, weil auch dieser leicht feucht wird und den Lack unhaltbar macht. Sämmtliche Flaschen müssen so liegen, daß der Wein den Kork bedeckt. Junge Weine dürfen nicht lange auf Flaschen liegen, so lange sie noch Weingeist absetzen; alte Weine halten sich Jahre lang und nehmen an edler Beschaffenheit zu.

Der erfolgreiche Anbau des Wintergetreides hängt im Allgemeinen von den natürlichen Wachsthumsbedingungen unserer Getreidefelder ab. Doch dürfen wir nicht vergessen, daß wir selbst auf weniger geeigneten Böden das Gedeihen unseres Wintergetreides durch Anbau nach einer passenden Vorfrucht, sowie durch richtige Bearbeitung sichern können. So können wir z. B. den gebundenen und mürben Zustand welchen der Weizen verlangt, ihm auch noch auf einem leichteren Felde verschaffen, wenn wir ihn nach Gewächsen anbauen, welche den Boden in einem gebundenen Zustande hinterlassen. Deßhalb sind die vorzüglichsten Vorfrüchte für Weizen und Dinkel: Rothklee, Luzerne und Kleegrasgemenge. Bei ersteren beiden genügt eine Furche zur Saat sowie Ueberegen des Bodens, während Kleegrasfelder gestürzt werden müssen, damit die Grasnarbe verfaulen kann, und in der Folge noch 1 bis 2 Pflugfurchen erhalten um den erforderlichen Zustand der Zersetzung und Gare zu erhalten. Auf schweren Böden sind es namentlich die Handelsgewächse, wie Reps, Hanf, Lein, Tabak, welche das Feld in einem reinen, mürben und kräftigen Zustand hinterlassen. Auf schweren Böden und in warmen Gegenden können auch Erbsen, Runkeln, Zuckerrüben noch als leidliche Vorfrüchte für Weizen gelten, wogegen der Anbau nach Kartoffeln gänzlich zu verwerfen ist, da sie die Böden zu sehr lockern. Auf leichteren Böden thut man dagegen besser, nach Reps, Erbsen, Grünwicken und dergleichen, Roggen zu bauen, da er lohnendere Erträge abwirft als Weizen und Dinkel.

Brombeerwein wird auf folgende Art hergestellt: Die Beeren, welche trocken gesammelt werden, zerdrückt man zu Brei und läßt diese Maische 2 bis 4 Tage im kühlen Keller stehen. Nachher preßt man den Saft aus und gibt auf 1 Liter Saft 1 Liter Wasser und 1 Kilo Zucker. Will man einen besonders starken schweren Wein haben, so gibt man auf 10 Liter noch 1 Liter guten Cognac. Die Gährung erfolgt in einem auf 15 Grad R. erwärmten Raum.

Erbspudding. Ein Pfund dickgekocht durchgerührte Erbsen, einige Löffel Kartoffelmehl, ein halbes Pfund Zucker, das Gelbe von 10 Eiern und etwas abgeriebene Citronenschale werden zusammengerührt, der Schnee der Eier dazu gethan und in der mit Butter ausgestrichenen und mit Semmel bestreuten Form 2 bis 2 1-2 Stunden gekocht. Der Pudding wird mit Obstsauce gegeben.

Der Auslieferungs-Vertrag zwischen der Schweiz und dem deutschen Reiche.

Der Auslieferungsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz vom 24. Januar 1874 bestimmt in Artikel 2, daß weder von der Regierung des deutschen Reiches noch von derjenigen der schweizerischen Eidgenossenschaft ein Landeskind wegen eines in dem andern Lande verübten Vergehens den Behörden dieses andern Landes ausgeliefert werden solle. Wenn aber nach den Gesetzen des Heimathsstaates des Beschuldigten Anlaß vorhanden sein sollte, diesen wegen der in Frage stehenden Handlung zu verfolgen, so erscheint der andere Staat als verpflichtet, die zur Erhebung des Thatbestandes nothwendige Rechtshülfe zu leisten. Ob Anlaß zu einer solchen Verfolgung eines Individuums, das auf fremdem Gebiete eine strafbare Handlung begangen hat, vorhanden sei, wird in der Schweiz, wo ein einheitliches Strafgesetz noch nicht existirt, durch die Gesetzgebung der Kantone geregelt; für das deutsche Reich ist § 4 des Reichsstrafgesetzbuches hauptsächlich maßgebend, laut welchem wegen der im Auslande begangenen Verbrechen und Vergehen in der Regel keine Verfolgung stattfindet, wenn auch eine solche angeordnet werden kann.

Im Jahr 1892 war nun ein gewisser Aloys Napoleon Riehl wegen betrügerischen Bankerotts aus Genf flüchtig und in Straßburg festgenommen worden. Da es sich nachträglich herausstellte, daß derselbe deutscher Unterthan sei, so war von einer Auslieferung natürlich keine Rede; allein die deutsche Regierung wollte sich zu einer Ueberlieferung Riehls an die heimischen Strafbehörden nur unter der Bedingung verstehen, daß schweizerischerseits volle Gegenseitigkeit verbürgt, d. h. die Verfolgung von aus Deutschland geflüchteten Schweizern nicht mehr von einer Erklärung abhängig gemacht werde (wie dies Seitens der Kantone Zürich und Bern schon der Fall gewesen), daß die deutschen Behörden auf eine weitere strafrechtliche Verfolgung des in der Schweiz Verurtheilten verzichten. Am 28. November 1892 machte hierauf der schweizerische Gesandte in Berlin im Auftrage des Bundesrathes der deutschen Regiernng die gewünschte Zusicherung.

In der Nacht vom 22. zum 23. August 1895 hatte nun ein gewisser Emil Ed. Gerber, Bürger des Kantonn Bern, im Kloster Oelenberg im Oberelsaß einen Diebstahl begangen und war dann in die Schweiz geflohen. Die deutsche Gesandtschaft in Bern verlangte dessen Bestrafung durch die schweizerischen Behörden, die Anklagekammer des Kantons Bern verweigerte aber die Eröffnung einer Untersuchung, so lange nicht die Zusicherung ertheilt sei, daß Gerber nach verbüßter Strafe Seitens der deutschen Behörden keiner weiteren Verfolgung ausgesetzt werde. Eine solche Zusicherung konnte aber die deutsche Regierung angesichts des Art. 7 des Reichsstrafgesetzbuches, wonach die im Auslande ausgestandene Strafe im Inland nur in Anrechnung zu bringen ist, nicht ertheilen. Der Bundesrath, welcher den Art. 2 des deutsch-schweizerischen Auslieferungsvertrages immer so interpretirt hatte, daß ein Anlaß zur strafrechtlichen Verfolgung jedesmal vorliege, wenn ein Auslieferungsdelikt begangen worden sei, der Verbrecher aber wegen seiner schweizerischen Nationalität nicht ausgeliefert werden könne, wandte sich hierauf an das Bundesgericht, um durch dieses die Gerichte des Kantons Bern zur Eröffnung des Strafverfahrens gegen Gerber pflichtig erklären zu lassen. Das Bundesgericht fand aber die Weigerung der Bernischen Anklagekammer begründet, da die dem Art. 2 des Auslieferungsvertrages vom Bundesrath gegebene Auslegung, die Seitens der deutschen Regierung niemals getheilt worden war, als unzutreffend erscheine, und außerdem nach Art. 2 des schweizerischen Gesetzes vom 22. Januar 1892 betreffend die Auslieferung gegenüber dem Auslande der Bundesrath einem ausländischen Staate die Zusicherung, daß ein Schweizer wegen eines auf fremdem Gebiete begangenen Deliktes bestraft werden solle, nur dann geben könne, wenn Seitens des fremden Staates die Erklärung vorliege, daß eine zweite Verurtheilung und Bestrafung durch seine eigenen Gerichte gegenüber dem betreffenden Schweizer nicht mehr vorgenommen werden solle. Die durch den schweizerischen Gesandten in Berlin abgegebene Erklärung, in ähnlichen Fällen unter allen Umständen Gegenrecht halten zu wollen, ist also ohne Wirkung, da sie mit dem Auslieferungsgesetz im Widerspruche steht, indem der Bundesrath auf eine Erklärung des verfolgenden Staates, eine zweite Verurtheilung nicht veranlassen zu wollen, nicht verzichten kann, wie ja auch die Bundesversammlung, die höchste Behörde der schweizerischen Eidgenossenschaft, keinen Auslieferungsvertrag abschließen dürfte, der mit dem Auslieferungsgesetz sich im Widerspruch befände. Der Emil Ed. Gerber wird also in diesem Falle straflos ausgehen, wenn nicht die geschädigten Klosterbrüder selber bei den Bernischen Behörden Klage erheben, worauf nach kantonalem Gesetz die Bestrafung desselben erfolgen muß.

Humoristisches.

So 'was kommt vor.

„Merkwürdige Erscheinungen, die das Statspiel hervorbringt!" — „Wieso?" — „Sehen Sie 'mal den Schneider Braun, der mauert fortwährend, und der Maurer Schwarz ist Schneider!"

* * *

Gleich und gleich gesellt sich gern.

„Kellner, alles was Sie mir vorgesetzt haben, ist ungenießbar, rufen Sie 'mal den Wirth." „Lassen Sie den nur weg, der ist auch ungenießbar."

* * *

Modernes Jubiläum.

A.: „Was hat denn bei Euch gestern für eine Festlichkeit stattgefunden?" B.: „O, mein Chef hatte den fünfundzwanzigsten Kompagnon hinausgeworfen."

Die deutsche Auswanderung

seit 1871 giebt bis auf die letzten Jahre ein ziemlich gutes Barometer für das Auf und Nieder der deutschen Erwerbsverhältnisse in den letzten 25 Jahren. Im Jahre 1871 wanderten 75,912 Deutsche aus, 1872 sogar 128,152, 1873: 110,488. In den Jahren 1874 bis 1879 war die Auswanderung infolge der lebhaften Entwicklung der deutschen Industrie und infolge der Hebung der Landwirthschaft bedeutend geringer, die Ziffern schwankten zwischen 22,898 im Jahre 1877 und 47,671 im Jahre 1874. Durchschnittlich begaben sich mindestens fünf Sechstel der Auswanderer nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Von 1880 an beginnt eine weitere Steigerung, die im Jahre 1881 ihren Höhepunkt mit 220,902 Auswanderern erreicht, das sind auf 1000 Einwohner des deutschen Reiches fast 5. Von 1882 an sank bis 1886 die Zahl wieder langsam auf 83,225 und schwankte dann bis 1892 um 100,000 herum. Vom Jahre 1893 an traten besondere Maßregeln der amerikanischen Regierung in Kraft, die den Zuzug fremdländischer Auswanderer erschwerten. Infolge dessen hat die Auswanderung in den letzten Jahren erheblich nachgelassen, sodaß die Zahl der auswandernden Deutschen 1895 nur 37,498 betrug, also fast die niedrigste Zahl während der letzten 25 Jahre erreichte.

Unter den verschiedenen Theilen Deutschlands lieferten die Provinzen Ostpreußen und Posen wegen der dort herrschenden schlechten Lohnverhältnisse das größte Contingent zu den Auswanderern, nämlich etwa den zehnten Theil aller. Nicht viel weniger lieferte Pommern, dann folgte Hannover und danach noch immer mit etwa 5 Prozent Brandenburg mit Berlin.

Drei Gründe.

„Komm, wir wollen einen hinter die Binde gießen!" — „Ich danke." — „Das ist aber merkwürdig, du bist doch sonst nicht so!" — „Ich habe drei Gründe für die Ablehnung: Erstens bin ich Schriftführer des Enthaltsamkeitsvereins, und da wir heute eine Sitzung haben, so muß ich mich ohne Fehl halten. Zweitens ist heute meines Vaters Todestag und ich habe einen heiligen Eid geleistet, an diesem Tage nichts zu trinken, das stärker ist als Wasser. Drittens habe ich mir eben einen Rum genehmigt."

* * *

Anzüglich.

Hausfrau: Sie haben sich ja so lange nicht bei uns sehen lassen, Herr Baron.

Baron: Ich war verreist, gnädige Frau.

Hausfrau: Ach so, ich dachte, Sie hätten sich beleidigt gefühlt, weil es damals gerade Windbeutel gab, als Sie das letzte Mal bei uns waren.

* * *

Nicht seefest.

Kellner (an Bord eines Dampfers): „Mein Herr, darf ich Ihnen eine Seezunge anbieten?" — Passagier (seekrank): „Nee, Seezunge! Mensch bringen Sie 'ne Landzunge!"

* * *

Zur modernen Kunst.

Maler A: „Du arbeitest ja furchtbar fleißig an Deinen Bildern; hast Du Termin von den Bestellern?" — Maler B: „Nein — male nur mehr für Gemälde-Auktionen!"

* * *

Immer Photograph.

Lehmann: „Wie ich höre, hat Schulze mit seinem Haarwuchsmittel, das er uns so sehr anpries, nicht den gewünschten Erfolg." — Krüger (begeisterter Amateurphotograph): „Nee — er entwickelt jetzt die Platte."

* * *

Auf dem Maskenballe.

„Guten Abend, Herr Doktor!" — „Ah, woher kennst Du mich, schöne Maske? Sage mir, wer Du bist!" — „Rathen Sie!" — „Vielleicht die junge Dame, welcher ich gestern Kußhände zuwarf?" — „Falsch gerathen." — „Oder die liebenswürdige Kleine aus der Modewaarenhandlung am Markte?" — „Warum nicht gar!" — „Ach, Verzeihung! Ich mußte höher hinauf. Vielleicht die Frau Kommerzienrath Blusing?" — „Nein, Herr Doktor, ich bin die Wäscherin, der Sie noch 13 Wochen Wäschelohn schuldig sind."

* * *

Aus einer Vertheidigungsrede.

Vertheidiger (eines Raubmörders, der schon einmal wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt, aber nach 20 Jahren begnadigt worden war): „... Und ein weiterer Grund, meine Herren Geschworenen, der zu Gunsten meines Clienten spricht, ist der, daß er bis jetzt nur ein einziges Mal vorbestraft ist!"

* * *

Beim Wort genommen.

Sommerfrischler (eine junge Dame in der Hängematte schaukelnd): „Ich und müde?! Wo denken Sie hin? Ich könnte ich Sie mein ganzes Leben schaukeln!"

Fräulein X. (schnell): „Bitte sprechen Sie mit Mama!"

* * *

Kann schon sein.

Tochter: „Ach, Du siehst wieder 'mal zu schwarz, Mama — Carl Schmidt ist ein entzückender Mensch!"

Mama: „Das bestreit' ich ja gar nicht, liebes Kind; aber er ist Agent für ein Bicycle-Geschäft, und paß' 'mal auf: sobald er Dir ein Rad verkauft hat, läßt er sich nicht mehr bei uns sehen."

Deutsche
Wein- u. Bier-Wirthschaft
— von —
AUGUST MOSER,
127 südliche 10. Straße,
(früher Ernst Hoppe's Wirthschaft.)
Alle Freunde eines guten Glases Schlitz'sches Bier, sowie Weine, Liqueure und vortrefflichen einheimischen Cigarren werden dieses stets bei mir vorfinden. — Freundliche Bedienung zugesichert.

UNION PACIFIC THE OVERLAND ROUTE
zwischen Lincoln und Denver, Ogden, Salt Lake, Butte, Helena, Spokane, Portland, Seattle, San Francisco und Los Angeles — Pullman Palace und Touristen Schlafwagen, Reclining Chair Cars. Sprechet in der Stadt Ticket Office, 1044 O Str., vor, wo man Tickets und nähere Auskunft erhalten kann
J. B. Slosson, General-Agent. J. T. Mastin, Stadt-Ticketagent

Scientific American Agency for

PATENTS
CAVEATS, TRADE MARKS, DESIGN PATENTS, COPYRIGHTS, etc.
For information and free Handbook write to MUNN & CO., 361 BROADWAY, NEW YORK. Oldest bureau for securing patents in America. Every patent taken out by us is brought before the public by a notice given free of charge in the
Scientific American
Largest circulation of any scientific paper in the world. Splendidly illustrated. No intelligent man should be without it. Weekly, $3.00 a year; $1.50 six months. Address, MUNN & CO., PUBLISHERS, 361 Broadway, New York City.

Fehlt's Euch an Lebenskraft?
Ist Euer Nervensystem durch Geschlechtskrankheiten, jugendliche Ausschweifungen oder leichtsinnige Lebensart zerrüttet? Verzweifelt nicht! Das Buch: „Der Rettungs-Anker" (250 Seiten mit zahlreichen Abbildungen) ist in allen solchen Fällen der einzig wirkliche Rathgeber für Männer und Frauen. Wird für 25 Cts. Postamps sorgsam verpackt frei zugesandt. Adresse:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

W. L. PREWITT, Photograph,
No. 1216 O Straße.
Feine Cabinet Photos. **$2 per Dutz.**

Clements
Photograph und Landschaftsmaler
129 südliche 11. Straße.

Großer Verdienst!
Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf irgend einer Weise und ohne große Ausgaben und Mühe über $100 per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts - Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Addressire:
Jo n House & Co., Canton, Lewis Co., Mo.

FERD OTTENS
Wein u. Bier-Wirthschaft!
—o—
Feine Weine und Liqueure
stets vorräthig.
—o—
☞ Dick Bros Bier ☜ wird hier verabreicht.
1955 O St. Lincoln, Neb.

DRS. HOLYOKE & HOLYOKE
127 südl. 11. Str.
Wundärzte u. Aerzte
Sprechstunden: 9—12 Vorm.; 2—6 Nachm.; 7—8 Abends.
Wohnung-Tel. 421. Office-Tel. 422

Hahn's Deutsche Apotheke.
Specialitäten.
Männer.
Hunderte von Mitteln sind zu haben, welche sämmtlich garantiren, verlorene Mannbarkeit wieder herzustellen, aber sie thun es nicht. Die türkischen Kapseln für diesen Zweck sind garantirt oder das Geld wird zurückgegeben, für jeden Fall von schwachem Gedächtniß, verlorene Gehirnkraft, verlorene Mannbarkeit, nächtliche Emmissionen, Schwäche der Geschlechtsorgane verursacht durch Jugendsünden, welche leicht zur Schwindsucht oder geistiger Umnachtung übergeht. Es giebt neues Leben. Eine Schachtel giebt Linderung und kostet einen Dollar. 6 Schachteln kosten $5.00 und wird ihnen eine schriftliche Garantie beigefügt, daß, falls nicht kurirt, die $5.00 zurückerstattet werden. Die Schachteln werden nach Empfang des Geldes versiegelt durch die Post versandt.
Frauen
Fürchtet nicht, wenn die monatliche Regel ausbleibt, sondern sendet $1.00 für eine Schachtel Türkischer Tansy & Pennyroyal Pillen. Dieses Mittel führt sie sicher und ohne Schmerzen herbei. Sprecht vor oder schreibt an Hahn's Deutsche Apotheke, 1512 Farnam Str. Omaha.

Dr. Miles' Pain Pills stop Headache.